Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 43 (1991)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

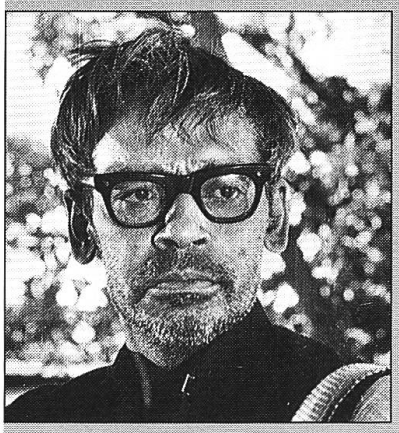
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Erst vor einigen Jahren begann man in Europa das Werk Ritwik Ghataks – auf dem Bild in seinem letzten Film, «Jukti, takko aar gappo» (Logik, Denken und eine Geschichte, 1974) – zu entdecken. Die weltweit erste vollständige Retrospektive seiner Filme läuft Anfang April im Filmpodium Zürich an, weitere Städte werden folgen.
Bild: trigon-film, Basel

Vorschau Nummer 7

Der irische Film

Neue Filme:
Taxi Blues
The Field
Hidden Agenda

INHALTSVERZEICHNIS
6/27. MÄRZ 1991

FILM IM KINO

2	Le mari de la coiffeuse	C. Fischer
4	Non ou va gloria de mandar	M. Schlappner
8	White Palace	I. Genhart
9	Katala	C. Kurt

FILM FÜR KINDER

10	Après la guerre	H. Messias
11	Danny, the Champion of the World	H. P. Koll

THEMA RETROSPEKTIVE RITWIK GHATAK

12	«Das Kino und Ich»	A. Eichenberger

THEMA FESPACO

18	Impressionen von einem fernen Festival	J. Waldner

SERIE GESCHICHTE DES FILMS IN 250 FILMEN

22	Von der Schwierigkeit zu leben	T. Christen

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Bederstrasse 76,Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren
Fr. 62.– im Jahr, Fr. 36.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 72.–/44.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine
Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.–,
Halbjahresabonnement Fr. 30.–,
im Ausland Fr. 55.–/Fr. 36.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

Layout
Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg

ZOOM EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Der Balkon, Ort, um die Welt – oder zumindest die nähere Umgebung – zu schauen, erfüllt hierzulande zusehends den Zweck, Standort für die wohnungseigene Parabolantenne abzugeben. Mit deren Hilfe lassen sich Bilder von überall auf den Bildschirm in der Stube zaubern. Ein «Fenster zur Welt» sei der Fernseher, sagt man.

Im westafrikanischen Staat Burkina Faso, wo kürzlich das 12. Panafrikanische Filmfestival stattgefunden hat (siehe Beitrag in dieser Nummer), ist das anders, nicht nur weil die meist einstöckigen Gebäude keine Balkons haben: Strom und damit auch ein Fernsehgerät haben die meisten Häuser nicht. Wer sich einen Stromanschluss leisten kann, hat – so nimmt man an – auch einen Fernseher. Die dortige Sendeanstalt finanziert sich durch einen Teil der einbezahlten Elektrizitätsgebühren und durch Werbung. Laut Auskunft des Fernsehdirektors von Burkina Faso sind im ganzen, immerhin rund acht Millionen Einwohner zählenden Land bloss rund 40 000 TV-Geräte in Betrieb. «Doch», fügt der Direktor – offenbar um das europäische Eremitendasein wissend – bei, «anders als bei Euch kommen hier zehn bis fünfzehn Personen auf einen Anschluss.»

Vor kurzem war nun eine ausserhalb Afrikas produzierte Serie Anlass eines Streits. Zankapfel war deren Sendezeit, vielmehr die Frage, ob die Serie mit den in ihr zur Darstellung kommenden Lebens- und Moralvorstellungen im Vorabendprogramm, das sich viele Kinder ansehen, vertretbar sei. Ähnliche Diskussionen also dort wie hier, wenn auch die Toleranzgrenze, traditionell wie religiös bedingt, verschoben ist.

Ausser Nachrichten und kulturellen Beiträgen produziert das Fernsehen in Burkina wenig selber, dazu fehlen die Mittel. Die allabendlich während einigen Stunden ausgestrahlten Programme kommen grösstenteils aus einem Pool. Sein Angebot umfasst, neben von anderen afrikanischen Staaten produzierten Sendungen, hauptsächlich solche aus westlichen Ländern. Beim Fernsehen passiert letztlich nichts anderes als in der Kinobranche: Oft sind die afrikanischen Länder das letzte Glied in der Auswertungsreihe der westlichen Medienindustrie. Seit längerem versucht man, in Afrika ein Distributionssystem für afrikanische Filme auf die Beine zu stellen, ähnliche Bemühungen unternimmt man im Bereich der Television: Der dieses Jahr zum fünften Mal durchgeführte, gut organisierte Fernseh- und Filmmarkt während des Panafrikanischen Filmfestivals arbeitet auf einen funktionierenden, innerkontinentalen Austausch von Fernsehprogrammen hin. Damit nicht, sollte Fernsehen in Burkina Faso dereinst so verbreitet sein wie hier, nur Bilder aus dem industrialisierten Norden über die dortigen Bildschirme flimmern.

Apropos «Fernseher als Fenster zur Welt»: Wann haben Sie am Fernsehen zum letzten Mal Bilder aus Afrika gesehen?

Mit freundlichen Grüssen

Judith Wallmen